

## Peace Road 2016 Drei Tage im Grünen Band

Am 12.08.16 war es wieder soweit. Nach vielen Vorbereitungen trafen die 25 Teilnehmer, davon gut die Hälfte Jugendliche und junge Erwachsene, in Bleckede bei Familie Pries ein. Peace Road Freunde kamen aus der Umgebung Bleckede/Lauenburg, Hamburg, Flensburg, Gießen und sogar Frankfurt. Auch der Anteil der Frauen betrug nahezu die Hälfte unserer diesjährigen Gruppe. Die von weit her Angereisten transportierten ihre Räder mit dem Auto oder der Bahn. Einige der Jüngeren waren bereits die ca. 30 km lange Strecke vom Bahnhof Lüneburg nach Bleckede zum Treffpunkt geradelt. Beim gemeinsamen Grillen entstand in kurzer Zeit eine familiäre Atmosphäre und so ließen wir den Abend gemütlich ausklingen.



Am nächsten Tag ging es mit der Fähre über die Elbe und dann führte unsere Radtour in das ehemalige DDR - Grenzstädtchen Boizenburg. Dort trafen wir die Reporterin des Hagenower Kreisblattes auf dem idyllischen Marktplatz. Nach einem kurzen Gespräch vereinbarten wir mit ihr einen gemeinsamen Treffpunkt an der Grenzgedenkstätte „Checkpoint Harry“, etwa 3 km außerhalb der Stadt, für ein Interview. Dort angekommen erfuhren wir von der Reporterin, dass an diesem Tag, dem 13. August, der

Mauerbau vor 55 Jahren zwischen der DDR und der BRD stattgefunden hatte. Gerade an diesem denkwürdigen Tag führte uns der deutsche Abschnitt der „Peace Road 2016“ zu „Checkpoint Harry“ auf dem Weg von Boizenburg nach Lauenburg.

In der nächsten Ausgabe des Hagenower Kreisblattes stand: „An dem Projekt ‚Peace Road‘ nahmen allein im letzten Jahr Menschen in 120 Ländern auf dem gesamten Globus teil. Zu Fuß, per Rad, Auto oder mit anderen Fortbewegungsarten bilden sie in jedem Jahr gemeinsam einen Weg des Friedens um die Erde, um zu sagen: ‚Wir sind alle eine Familie‘.“ Weiter berichtete die Zeitung, dass das Projekt jedes Jahr unter einem anderen Motto stehen würde. „Wir setzen uns, wie die Teilnehmer in den meisten anderen Ländern, auch in diesem Jahr für die Wiedervereinigung von Nord- und Südkorea ein. Außerdem unterstützen wir die Eröffnung eines fünften UN-Büros an der dortigen Grenze.“, wurde Siegfried Pries zitiert.



Kayong Kim aus Südkorea, die im Begleitteam mit Hilke Ganz und Dagmar Pries mitmachte, konnte ihre Bewunderung über das Engagement der Deutschen für Korea zum Ausdruck bringen. Seit einem Jahr lebt die 24-jährige Kunststudentin in Deutschland. „Ja, die Situation zwischen Nord- und Südkorea spitzt sich gerade wieder zu.“, erzählte sie der Reporterin und klang besorgt.

Dagmar Pries erklärte, dass sie als Tschechin, die seit 20 Jahren in Deutschland lebt, ganz persönlich von der Fahrt auf diesem Abschnitt des ehemaligen Todesstreifens und heutigen „Grüne Bandes“ berührt ist. Denn die Mauer an der innerdeutschen Grenze bildete bis 1989 gleichzeitig den kaum durchlässigen „Eisernen Vorhang“ zwischen dem Ostblock, zu dem auch die Tschechoslowakei gehörte, und den NATO-Staaten.

Dieter Schmidt, der 1987 die einzige Großdemonstration gegen die Mauer mitorganisiert hatte, bemerkte, dass damals alle politischen Parteien gegen die Demo waren und sie zu verhindern versuchten. So gut wie niemand konnte an die Wiedervereinigung Deutschlands glauben.



Während wir so in dieses historische Thema eindringen, hatte sich ein weißbärtiger Opa, der mit seinen Enkeln einen Spaziergang machte, plötzlich zu uns gesellt und sich als ehemaliger Grenzsoldat zu erkennen gegeben. Er hatte die Mauer als 18-Jähriger mitgebaut und auch bewacht. Seine „Ich war dabei“-Erzählungen fesselten uns und wir hatten das Gefühl, wirklich eine Reise in die Geschichte Deutschlands zu erleben.

So setzten wir motiviert unsere Tour fort zum nächsten Ziel, das schmucke Elbuferstädtchen Lauenburg, wo wir am Hafenrestaurant eine längere Mittagspause einlegten. Zurück ging es dann auf der anderen Uferseite der Elbe, wo gastliche Hofcafés so manche Pause verschönerten.



Am dritten Tag gab es noch die Gelegenheit nach Lüneburg zu radeln und durch die historische Altstadt zu schlendern, die Touristen aus aller Welt anzieht. So hatten wir nicht nur für den Weltfrieden demonstriert, sondern auch die Schönheit der Elblandschaft und den Reiz historischer Städtchen im Norden Deutschlands neu entdecken können. Dabei hatten wir eine Strecke von über hundert Kilometern zurückgelegt.

Reinhold Merta kommentierte seine Teilnahme wie folgt: „Also ich fand die diesjährige Peace Road (meine erste Teilnahme) als angenehm. Die Herberge war sehr schön, sowie das Grillen am Anfang und die Unterhaltungen zwischendurch. Die Fahrt an der Boizenburger Anhöhe war etwas anstrengend, aber machbar. Eine Freizeit mit einem positiven Zweck zu verbinden war eine wertvolle Erfahrung.“

In diesem Sinne hoffen wir auf eine Fortsetzung und Entwicklung dieser Friedensinitiative im kommenden Jahr.

Ulrich Ganz